



## *Stadtteilmagazin St. Leonhard / Schweinau*

6. Ausgabe Januar 2015, Interessantes und Wissenswertes aus unserem Stadtteil!

# Schwarze Kunst in St. Leonhard

Kristin BIENLEIN    Nicole SCHWENK    Angelika KLEIN

## Der Club der DRUCKTEUFELINNEN



Offsetdruck · Digitaldruck · Mediendesign · Werbemittel · Fotografie

**KAISER MEDIEN** · Schwabacher Straße 57 · 90439 Nürnberg  
Tel. 0911.600 632 - 0 · Fax 600 632 -10 · schwenk@kaisermedien.de

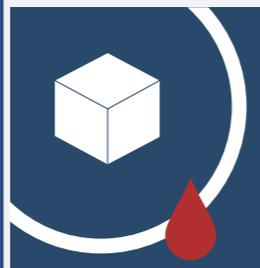
www.kaisermedien.de



Diabetologische Schwerpunktpraxis

## Dr. Schwarz & Kollegen

Facharztpraxis für Innere Medizin  
und Allgemeinmedizin



DIABETOLOGIE NÜRNBERG

**Dr. Thomas K. Schwarz**

Internist / Nephrologe / Diabetologe

Angestellte Ärzte:

**Wolfgang Steierer**

Internist

**Dr. Marianne Scharf**

Fachärztin für Allgemeinmedizin

**Neu in unserer Praxis:**

**Wir sind jetzt zertifiziert!**  
**Gelbfieberimpfstelle**  
**verkehrsmedizinische Untersuchungen**



### SPRECHZEITEN:

Mo / Di / Do... 8 - 12 Uhr und 15 - 18 Uhr  
Mi ..... 8 - 12 Uhr  
Fr ..... 8 - 12 Uhr und 15 - 17 Uhr  
und nach Vereinbarung

### Terminvereinbarung unter

Telefon 09 11 . 27 78 67 . 0

Telefax 09 11 . 27 78 67 . 11

Schlachthofstraße 17 · 90439 Nürnberg  
Gegenüber U-Bahn Rothenburger Straße

www.diabetologie-nuernberg.de

## Was alles drinsteht

Die sechste Ausgabe unseres Stadtteilmagazins beschäftigt sich aus aktuellem Anlass vor allem mit der Flüchtlingsproblematik. Aus dem Inhaltsverzeichnis geht ja die Thematik hervor:

Der eher heiteren Kultur sind drei Artikel gewidmet: Das zweite Stadtteilesebuch für St. Leonhard und Schweinau ist erschienen und kann nur jedem Schweinauer und Leonharder zur Lektüre empfohlen werden, das Theater Mumpfitz im Kachelbau ist eine echte Bereicherung für unseren Stadtteil. Es ist kein Staatstheater aber unser Stadtteiltheater! Ein Besuch lohnt sich!

Weil unser Stadtteil besonders reich an Jugendstilgebäuden ist, starten wir mit diesem Heft eine Artikelserie mit dem Titel „Jugendstil in St. Leonhard und Schweinau“.

Näher den Bürgerverein betreffend dient ein Bericht über die Jahreshauptversammlung 2014 und ein Nachruf auf den ehemaligen Bürgervereinsvorsitzenden Norbert Höyneck.

Unsere Serie über Gaststätten in unserm Stadtteil wird mit Berichten über die Gaststätten „Zum Grünen Baum“ in St. Leonhard und „Cala Luna“, sowie „Mykonos“ in Schweinau fortgesetzt.

Was uns ganz besonders freut, ist, dass wie im letzten Heft auch diesmal wieder eine Schule uns an ihrer Arbeit teilnehmen lässt, die Ossietzky-Schule. Eine engagierte Lehrerin berichtet von ihrem Schullandheimaufenthalt und lässt auch ihre Schülerinnen und Schüler zu Wort kommen.

Wir würden gerne mehr redaktionellen Raum jungen Leuten aus unserem Stadtteil zur Verfügung stellen.

Und natürlich würden wir gerne jeden Leser unseres Magazins bei uns im Bürgerverein als Mitglied begrüßen. Es gibt ja mehrere Möglichkeit unsere Arbeit zu unterstützen. Wir sind auch dankbar für eine mehr passive Mitgliedschaft – nicht jeder verfügt über die nötige Freizeit -, man kann einen gemütlichen gesellschaftlichen Kontakt pflegen, z.B. bei unseren Stammtischen, man kann sich aber auch bei uns intensiver mit unseren Stadtteilproblemen beschäftigen.

Klaus Thaler

## Inhalt

Flüchtlinge vor unserer Haustüre.....	4
Und wieder ging ein Bürgervereinsjahr zu Ende ! .....	5
Zum Tod von Herrn Höyneck .....	6
Vom „Schwarzen Adler“ zum „Cala Luna“.....	7
Theater Mumpfitz.....	8
„Leonharder/Schweinauer Lesebuch – meine Geschichte“ 9	
Unvergessen: Die „Reichskristallnacht“ .....	10
Stadtteil-Broschüre für Asylsuchende.....	12
Jugendstil in St. Leonhard und Schweinau.....	14
Die SinN-Stiftung Nürnberg .....	16
Die Gaststätte „Zum Grünen Baum“ .....	18
„Aus erster Hand“ .....	19
Das Flüchtlingsfrauen-Café in der Villa Leon.....	20
Der erste Tag im Schullandheim .....	22
Einkehr am Schweinauer Buck „Mykonos“ .....	25
Die ASYLOTHEK startet in das Jahr 2015.....	26
Neues von der Schulbaustelle.....	27
Beitrittserklärung und Einzugsermächtigung .....	30
Werden Sie Mitglied im Stadtteilverein!.....	30



## Flüchtlinge vor unserer Haustüre

Wir werden uns in diesem Heft schwerpunktmäßig mit der Flüchtlingsproblematik auseinandersetzen. Dies ist das aktuellste Thema für uns in Nürnberg. Wir haben uns damit schon im letzten Jahr bei unserer Jahreshauptversammlung beschäftigt und einen Antrag – siehe weiter unten – verabschiedet. Ebenso liegt ein Projektvorschlag - „Aus erster Hand“ - vom Bürgerverein vor. Auch diesen Vorschlag haben wir in unser Magazin aufgenommen.

Bisher hatten wir zwei Unterkünfte in unserem Stadtteil, einmal in der Kunigundenstraße und dann in der Fuggerstraße. In der letzten Zeit wurde bekannt, dass die Regierung von Mittelfranken eine Unterkunft als Übergangswohnheim in der Witschelstraße plant. Leider erfahren wir von der Regierung auch auf unsere Nachfragen nichts, so dass wir uns nicht auf diese neue Einrichtung einstellen können. Ziemlich sicher ist jedoch, dass – das betrifft zunächst den BV Westen – in der Tillystraße eine Unterkunft eingerichtet wird.

Wie sehen für uns die nüchternen Zahlen, Daten, Fakten aus? In Nürnberg leben zur Zeit 1570 Flüchtlinge, wöchentlich kommen aber 50 Personen hinzu. Daraus folgt, dass jeder Stadtteil schon Flüchtlinge aufgenommen hat, oder dass in nächster Zeit Flüchtlinge aufgenommen werden müssen.

Woher kommen nun diese Flüchtlinge? Sowohl im Jahresmittel, als auch im Monatsmittel überwiegen Flüchtlinge aus Syrien, von Januar bis Oktober 28661 für ganz Deutschland, weit dahinter Menschen aus Serbien und Eritrea, die Balkanländer sind bei den ersten zehn Ländern stark vertreten, aber auch der Irak und Afghanistan. Libyen wird nicht gesondert aufgeführt, aber viele Flüchtlinge aus Afrika kommen über Libyen nach Europa.

Es ist hier nicht Raum genug, um die Ursachen der Flucht zu erörtern. Nur eines erscheint uns wichtig. Die Flüchtlinge sind in aller Regel Opfer einer verbrecherischen Politik. Sie, die in ihrer Heimat schon genug gelitten haben, können und

dürfen nicht Adressaten einer wie auch immer gearteten Kritik sein. Im Verhältnis zu den Flüchtlingen ist Solidarität die einzig angemessene Haltung. Wohl erscheint die Situation in der Welt zur Zeit sehr unübersichtlich. Die Antworten auf die Fragen: Wer hat den Irak zerstört, wer destabilisiert Syrien, die Ukraine, wer hat Libyen, Afghanistan mit Krieg überzogen, und wer ist damit für die Flüchtlingsströme verantwortlich, sind jedoch leicht gefunden. In Eritrea hat sich nach verlässlichen Informationen die „repressivste Diktatur“ Afrikas etabliert. Für die Balkanländer müsste man in der Geschichte schon etwas weiter zurückgehen und auch die Stellung einzelner Ethnien – so die der Sinti und Roma – in ihren Heimatländern berücksichtigen.

### **Die vordringliche Frage ist jetzt: Wie können wir den Menschen, die ihre Heimat verlassen mussten, helfen?**

Unsere staatlichen Institutionen bewilligen einer überwiegenden Mehrzahl von Flüchtlingen aus Syrien, Eritrea und Afghanistan den Aufenthalt in Deutschland, nahezu keine werden aus den Balkanländern aufgenommen.

Wichtig ist aber auch das Engagement von Kirchengemeinden, Bürgervereinen, Sportvereinen und einzelnen Bürgern. So hat zum Beispiel die Kirchengemeinde St. Wolfgang in Schweinau acht Flüchtlinge aufgenommen.

Der Bürgerverein hat einen Unterstützerkreis ins Leben gerufen und arbeitet im Arbeitskreis Asyl mit. Die Zusammenarbeit mit unseren Nachbar – Bürgervereinen versteht sich von selbst. Nötig ist unser Engagement vor allem dann, wenn eine neue Unterkunft in unserem Stadtteil eingerichtet wird. Wir könnten uns auch vorstellen, das Projekt „Aus erster Hand“ verantwortlich durchzuführen.

*Wer mitarbeiten will sollte sich direkt an uns wenden:  
Bürgerverein St. Leonhard / Schweinau e.V.  
kontakt@bv-leonhard-schweinau.de  
www.bv-leonhard-schweinau.de*

*Klaus Thaler*

## Und wieder ging ein Bürgervereinsjahr zu Ende !

Bericht von der Jahreshauptversammlung vom 27.10.2014

Die Jahreshauptversammlung zeichnete sich diesmal durch eine besonders rege Beteiligung der Mitgliedschaft aus. Ein besonders gutes Zeichen: Eben erst eingetretene Mitglieder engagierten sich bereits.

Zunächst wurde an die immer wiederkehrenden Aktivitäten erinnert: An den Stammtisch, an die Arbeit für unser Stadtteilmagazin, an unsere Teilnahme an der OBM-Runde, am Stark-Ak, am Ak-Asyl und an der BI gegen den Ausbau des Frankenschnellwegs.

Über diese Gremien habe sich eine gute Zusammenarbeit mit unseren Schulen ergeben.

Ein Problem, mit dem wir uns in diesem Jahr besonders beschäftigten, war die Wohnungssituation in unserem Stadtteil. Hier nur zwei Stichwörter: Privatisierung der GBW-Wohnungen und bezahlbarer Wohnraum. Das Thema Vermüllung in unserem Stadtteil ist für uns nach wie vor aktuell. Im Rahmen eines CVD-Tages konnten wir zusammen mit Mitarbeitern von Schwan-Stabilo eine recht phantasievolle Aktion in der Schweinauer Str. durchführen. Leider mussten wir bei dieser Aktion auch hören, dass sich Mitbürger gerade in dieser „Fußgängerzone“ bedroht fühlten. Die Müllsünder sind offensichtlich nicht gerade freundliche Zeitgenossen.

Was uns sicher noch Jahre beschäftigen wird und unser Engagement verlangt, ist der Flüchtlingsstrom vor allem aus den Bürgerkriegsgebieten. Eine Hegemoniepolitik, die zur Entstaatlichung und zu Bürgerkriegen führt, trägt die Hauptschuld am Leide der Menschen in den Bürgerkriegsgebieten. Was wir tun können, das ist sehr wenig. Dazu siehe weiter unten den Antrag des Vorstandes zur Flüchtlingsproblematik.

Was neben den vielen Problemen auch in der Zusammenarbeit mit Stadtverwaltung und Regierung doch Freude bereitet, das ist das gute „Klima“ in unserer Gruppe der aktiven Mitglieder, das sind Feste, wie z. B. unsere „Bunte Nacht“.

Die Wahlen zum Vorstand erbrachten folgendes Ergebnis: Erster Vorsitzender ist wieder Klaus Thaler, seine beiden Stellvertreterinnen sind Susanne Rosiwal-Faigle und Nicole Schwenk. Als Schatzmeisterin wurde Eva Hiller wieder im Amt bestätigt. Die drei Beiräte sind Christine Gaberdan, Uli Lindner und Victor Strogies. Unsere bewährten Kassensprüfer Marion Simon und Claus Boßenecker führen ihr Amt auch weiterhin aus.

*Klaus Thaler*

### **Antrag für die Jahreshauptversammlung des Bürgervereins St. Leonhard / Schweinau am 27. Oktober 2014**

#### **Die Flüchtlingsproblematik aus der Sicht des Bürgervereins St. Leonhard / Schweinau**

Die Jahreshauptversammlung möge beschließen, dass der BV aktiv im AK-Asyl des Stadtteilarbeitskreises mitwirkt. Der BV wird sich vor allem dafür einsetzen, dass die Flüchtlinge menschenwürdig behandelt werden. Das bedeutet auch, dass wir positive Entscheidungen der Regierung von Mittelfranken und der Stadt Nürnberg unterstützen werden. Dies folgt aus § 2 Nr.1.5 unserer Satzung.

Das schließt nicht aus, dass wir Regierung und Stadt, dort wo es notwendig ist, kritisieren werden.

#### **Begründung:**

Die Menschen, vor allem aus den Bürgerkriegsländern, die heute bei uns Zuflucht suchen, sind Opfer einer verbrecherischen Politik geworden. Diesen Opfern zu helfen ist eine unabdingbare Pflicht jedes Menschen, der in der Lage ist, zu helfen. Es versteht sich dann auch, dass wir den sozialen und politischen Kräften zur Seite stehen, die sich um eine Verbesserung der Situation der Flüchtlinge bemühen.

*Klaus Thaler, 1. Vorsitzender*

## Zum Tod von Herrn Höynck

*Wir nahmen Abschied  
von Norbert Höynck (1931 – 2014).*

*Norbert Höynck war von 2002 bis 2008 Vorsitzender  
des Bürgerverein St. Leonhard / Schweinau.*

Er hat mit Gesprächen, Ausdauer und Sachverstand  
manche Dinge bewegt und hatte noch viel vor.

Leider fehlte ihm am Ende die Kraft und die Zeit.

Wir denken an ihn in Freundschaft und Dankbarkeit.

*Christine Gaberdan  
für den Vorstand*

*des Bürgervereins St. Leonhard / Schweinau*

Bäckerei und Konditorei **Steingrubee**



Schweinauer Hauptstraße 27  
90441 Nürnberg

Telefon 09 11 / 66 19 72  
Telefax 09 11 / 62 66 37 21

info@steingrubee.de  
www.steingrubee.de



**Mohren-Apotheke**  
ST. LEONHARD



### ES GIBT VIELE GUTE GRÜNDE FÜR DIE MOHREN-APOTHEKE

- **Beratung ist unsere Stärke!**  
Durch gezielte Schulungen sind wir immer auf dem neuesten Wissensstand und beraten Sie gerne von Gesundheitsfragen bis zu Wellness Themen.
  - **Service wird bei uns groß geschrieben**  
Deswegen liefern wir telefonisch vorbestellte Artikel noch am selben Tag ganz einfach zu Ihnen nach Hause!
  - **Bares Geld sparen mit unserem Bonusprogramm**  
Wenn Sie bei uns einkaufen, können Sie Mohren-Taler sammeln und diese bei uns oder unseren Kooperationspartnern einlösen.
- Neugierig geworden? Wir freuen uns auf Ihren Besuch.**

**Beratung  
ist unsere  
Stärke!**



TRADITION · VERTRAUEN · SICHERHEIT

Schweinauer Straße 2, 90439 Nürnberg, Tel 0911/37 65 326 - 0, www.mohren-apotheke-stleonhard.de

## Vom „Schwarzen Adler“ zum „Cala Luna“

Es war für uns leicht über die italienische Speisegaststätte in der Schweinauer Hauptstraße 62 etwas zu schreiben. Denn es liegt bereits ein eingängig zu lesender und gründlich recherchierter Artikel eines Stammgastes als Vorwort zur Speisekarte vor. Wir haben die Erlaubnis des Wirtes, aus diesem Artikel Zitate entnehmen zu dürfen. Andere Informationen sind den Akten des Stadtarchivs entnommen. Von den vielen Gaststätten in der Schweinauer Hauptstraße sind nur wenige übriggeblieben, von den alteingesessenen eigentlich nur „Cala Luna“. Früher konnte man in dieser Straße eine ganze Menagerie antreffen, da gab es neben dem „Schwarzen Adler“ den „Gelben Löwen“, den „Schwarzen Bären“, den „Goldenen Ochsen“ und das „Goldene Lamm“. Golden war auch noch die „Krone“ und deutsch die „Eiche“.

Golden war die Situation in Schweinau weder früher noch ist sie es heute. In den dreißiger Jahren wurde überlegt, ob die Gaststätte noch notwendig sei. Aber da täglich „ständig 10-12 Mittagsgäste“ die ‚Speisegaststätte aufsuchten und „die Landbevölkerung an den Markttagen“ einkehrte, wohl auch einmal wöchentlich eine Schlachtschüssel kredenzt wurde, blieb uns die Gaststätte erhalten.

*Das Fachwerkbauernhaus der Gaststätte ist wohl  
das älteste Haus in St. Leonhard und Schweinau.*

Es stammt aus dem 18. Jahrhundert. Es hat einige Kriegsschäden erleiden müssen, eine Brandbombe schlug in das Dach ein, und Umbauten waren für den Gaststättenbetrieb unumgänglich, aber es blieb uns dank des Denkmalschutzes erhalten. Gott sei Dank, dass das Fachwerkbauernhaus nicht dem Bauboom in Schweinau geopfert wurde. „Ein Abriss- und Neubauantrag an die Stadt (war schon) gestellt“.



Man kann sich leicht in die Zeit vor zweihundert Jahren zurückversetzen, wenn man unter der mächtigen Balkendecke im Gastraum sitzt und die italienischen Gerichte zusammen mit dem dazu passenden Wein genießt.

Bis 1931 konnte auch noch die Schweinauer Kirchweih vor der Gaststätte gefeiert werden. Allerdings musste der Platz vor der Gaststätte dem steigenden Verkehr geopfert werden.

Aus dem „Schwarzen Adler“ wurden zunächst die „Schäff-Bräu-Stuben“. 1978 titelte die NZ, es gäbe dort

„Alles für den verwöhnten Gast“.

Diese Tradition führte die italienische Familie Mereu fort. „Michele, der Älteste, lernte nach abgeschlossener Schulausbildung im Grand Hotel den Beruf des Kochs.“ Bald war er selbst Küchenchef, Wirt und Eigentümer des Schweinauer Fachwerkhäuses.

Die vielen Stammgäste fühlen sich dank der exquisiten Küche wohl in dem Schweinauer Schmuckstück.

RISTORANTE PIZZERIA  
**Cala Luna**

*Original italienische Spezialitäten*

*Entspannen Sie sich und genießen Sie  
im ältesten Fachwerkhaus in Schweinau.*

*Wir verwöhnen Sie mit original italienischen Spezialitäten.*

**Ihr Cala Luna Team**

Schweinauer Hauptstraße 62, 90441 Nürnberg

Tel. 0911 / 66 71 85, www.cala-luna.de

Mo.-Fr. 11.30-14 Uhr und 17.30-22.30 Uhr / Sa. 17.30-22.30 Uhr / So. Ruhetag

## Theater Mumpitz

Mal poetisch, mal komisch und immer musikalisch bringt das Theater Mumpitz für Kinder zwischen 4 und 12 Jahren und für Erwachsene große Themen wie Freundschaft, Liebe oder Abenteuer auf die Bühne. Dabei versprechen Bilderbuchbearbeitungen ebenso wie die eigenen Stückentwicklungen Geschichten zum Freuen, Staunen, Lachen und Nachdenken für jedes Alter.

Das Theater Mumpitz entführt seine Zuschauer ins Reich der Phantasie - mit Geschichten, über die man sich auch noch am Tag nach dem Theaterbesuch angeregt und wenn möglich generationsübergreifend unterhalten kann, und mit Formen, die man nur live auf der Bühne erleben kann. In der ersten Jahreshälfte stehen auf dem Programm: „He Duda“ und „Kleiner Zauber, großer Zauber“ für die Theateranfänger ab 4 Jahren, „Schneewittchen“ und „Am Anfang“ für Grundschul Kinder, „Lottes Feiertag“ und „Ausgebüxt“ für die etwas älteren Kinder ab 8 Jahren –jedes



Stück ist immer ein Erlebnis nicht nur für die Kinder, sondern für die ganze Familie.



Tickets gibt es Tel. (0911) 600050, per E-Mail an [vorverkauf@theater-mumpitz.de](mailto:vorverkauf@theater-mumpitz.de), online unter [www.theater-mumpitz.de](http://www.theater-mumpitz.de) sowie an allen Vorverkaufsstellen. Theater Mumpitz im Kachelbau Michael-Ende-Str. 17, 90439 Nürnberg [www.theater-mumpitz.de](http://www.theater-mumpitz.de) / [www.facebook.com/Mumpitz](http://www.facebook.com/Mumpitz)



## Gutes Theater für Kinder, Jugendliche und Erwachsene Im Herzen von St. Leonhard!

Theater Mumpitz im Kachelbau  
Ehemaliges Schlachthofgelände  
Michael-Ende-Str. 17 • 90439 Nürnberg

[www.theater-mumpitz.de](http://www.theater-mumpitz.de)  
[www.facebook.com/Mumpitz](http://www.facebook.com/Mumpitz)

## „Leonharder/Schweinauer Lesebuch – meine Geschichte“

Nun liegt das zweite Lesebuch über Leonhard und Schweinau vor, und es kann nur jedem zur Lektüre empfohlen werden. Es ist dem Bürgerverein eine besondere Ehre, als Herausgeber fungieren zu dürfen.

### Was macht nun den besonderen Reiz der im Lesebuch enthaltenen Geschichten aus?

Es ist in der Tat ein Lesebuch, wie wir es noch aus unserer Schulzeit kennen: Kurze unterschiedliche und abwechslungsreiche Beiträge, da steht „Der Emmentaler Weg“ von Christa Ley neben „Futtermittel, Dünger, Sämereien und viele Kartoffeln“ von Georg Leykauf.

Alle Geschichten sind Geschichten „aus erster Hand“. Nur ein Oswald Blumenstetter, der ein Leben lang im Schlachthof arbeitete, kann so authentisch über den „Betriebsalltag im Schlachthof“ schreiben.

Und weil die Authentizität gewahrt ist, können die Geschichten auch so frisch wirken. So kann ganz unvermittelt, spontan beim Leser ein Bild vom Leben und Treiben der „Leonharder Jugendfreunde“ entstehen.

Man merkt auch, dass die Geschichten authentisch, also echt sind, weil sie so realistisch sind. So gibt „Unvergessen: Die Reichskristallnacht“ von Johann Maier ganz genau einen Ausschnitt aus dem Leben des Verfassers wieder, den Tag nach der Pogromnacht: „Die Schaufensterscheibe war eingeschlagen, die Eingangstür zertrümmert, die ganze Straße war bedeckt mit Stoffen, Stoffballen, Fadenrollen, Wollknäuel und sogar mit Kinderkleidung.“

### Das Gedächtnis, unser Dokumentationszentrum!

So, schnörkellos und ohne falschen Zungenschlag, aber doch mit innerer Beteiligung, schrieben die Arbeiterschriftsteller Adam Scharrer, oder der bekanntere Oskar Maria Graf, auch an Lena Christ kann man denken.

Zurück zu unserem Leseanreiz. Viele der im Lesebuch vereinten Geschichten besitzen einen Wiedererkennungswert.



Aus dem Schlachthof wurde wohl die Wohnanlage Leonhardspark, aber wenn ich jetzt durch diese Wohnanlage an den gusseisernen Schlachthofsäulen vorbeigehe, dann denke ich an die Geschichte Blumenstetters. Die Geschichten als Teil einer Stadtteilarchäologie!

Und nun gehen wir – so wie es etliche unserer Geschichten auch tun – den umgekehrten Weg: Wir beginnen bei den Anfängen des „Obst- und Gemüsehandels“, der „Glockenfabrik anno 1858“, betrachten wie „mit Kochtöpfen alles anfang“, schauen uns an wie „alteingesessen“ die Zimmerei Wunner ist, stehen neben der Bühne, auf der gerade der sechsjährige Rudy Horn jongliert.

Und dann ist es natürlich sehr erfreulich und vermittelt ein positives Lesegefühl, dass wie es Frau Ehmann schreibt, „alle etwas geschaffen haben“. In ihrer Familie bis zum „Gigerlas Lössel und Haxen Liebermann“.

Wir wünschen sehr viel Vergnügen bei der Lektüre des Lesebuchs.

Klaus Thaler

Das Lesebuch ist im Stadtteilbüro für 2,- Euro erhältlich.  
Das Büro ist Mo 14.00 – 16.00, Di 10.00 – 13.00, Mi 10.00 – 13.00, Do 15.00 – 18.00 und Fr 10.00 – 13.00 Uhr geöffnet.

## **Unvergessen: Die „Reichskristallnacht“**

von **Johann Maier**

Wir wohnten seit 1930 in der Kreutzerstraße in St. Leonhard, meine Eltern und wir fünf Geschwister. Jede Woche kam eine Weinäherin für einen Tag ins Haus und schneiderte für uns alles, was eine große Familie brauchte. Das war bestimmt billiger, als wenn wir die fertige Kleidung oder Wäsche im Laden gekauft hätten. Außerdem gab es in einer großen Familie immer etwas zu flicken oder ändern. Die Fäden für die Nähmaschine, Gummilitzen und Bänder mussten meine Schwester und ich für unsere Näherin im Wäsche- und Kurzwarengeschäft Dingfelder gleich um die Ecke in der Schweinauer Straße kaufen. Der Dingfelder war Jude, er war billig, und bei ihm gab es auch Kinderkleidung. Ich habe noch ein Foto von mir, da trage ich eine Trachtenlederhose, die wir bei ihm kauften.

Mitte des Jahres 1938 kaufte meine Schwester Lore wie gewohnt für unsere Näherin beim Dingfelder ein. Eine Mitschülerin hatte sie dort gesehen und erzählte das dem Klassenlehrer. Wir gingen beide, meine Schwester und ich, in die Schule in der Schweinauer Straße, sie in die sechste, ich in die vierte Klasse. Der Lehrer zitierte meine Schwester vor der ganzen Klasse ans Lehrerpult und beschimpfte sie: „Beim Dingfelder darf man nicht einkaufen – die Juden sind unser Unglück.“ Und er gab ihr die Zeitung „Der Stürmer“, Herausgeber Julius Streicher, mit dem Auftrag, die Zeitung dem Juden zu bringen. Meine Schwester weinte und erzählte zu Hause alles meiner Mutter. Mutter wollte am nächsten Tag mit der Zeitung zum Klassenlehrer, traute sich dann aber doch nicht und die Zeitung landete im Ofen.

### **Meine Erinnerung an den 9. November 1938 in St. Leonhard**

Nun zur „Reichskristallnacht“ am 9. November 1938. Am Morgen, als wir in die Schweinauer Straße gingen, sahen wir beim Dingfelder ein Schlachtfeld, die Bescherung aus der vergangenen Nacht. Die Schaufensterscheibe war eingeschlagen, die Eingangstüre zertrümmert, die ganze Straße war bedeckt mit Stoffen, Stoffballen, Fadenrollen, Wollknäuel und sogar mit Kinderkleidung. Ein Schlachtfeld. SA-Leute in Uniform hatten hier gewütet, erzählte uns eine Freundin unserer Familie, die gegenüber vom Dingfelder wohnte und alles beobachtet hatte. Auch Leonharder waren dabei. Einen Namen weiß ich heute noch. Sein Sohn ging in meine Schulklasse; von seinem Vater bekam er zu seinem 10. Geburtstag das Buch „Mein Kampf“ geschenkt. er brachte es in die Schule mit, viele bewunderten ihn – auch unser Lehrer. Ich sah mir auch die zerstörte Synagoge in der Essenweinstraße an und erinnere mich noch genau an die Antwort unseres Kaplans auf unsere Fragen im Religionsunterricht. „Das ist die Strafe, denn die Juden haben unseren Jesus ans Kreuz geschlagen“, antwortete er. Als ich das meiner Mutter erzählte, sie war eine Katholikin aus Würzburg, sagte sie zu mir: „Merk dir eins, Hans, der Teufel ist überall.“ Nach dem Krieg wurde der uns bekannte Ladenstürmer entnazifiziert – von Freunden. Der Kommentar meines Vaters dazu war: „Eine Krähe hackt der anderen kein Auge aus.“ Gerechtigkeit und Buße wird bei uns wie in aller Welt ganz klein geschrieben, sodass man von einem „höheren Stand“ nicht lesen kann. Die Dingfelder haben das Konzentrationslager Dachau nicht überlebt.

### **Werkzeuge, Zement und viele gute Ratschläge für einen denkwürdigen Bau**

Bei den letzten Fliegerangriffen auf unseren Stadtteil Leonhard warfen die Amerikaner Bomben mit hoher Sprengkraft und der Luftdruck drückte bei uns die Wand zur Nachbarswohnung ein. Es war eine Gipswand, die in viele kleine



Stücke zerbrach. Meine Mutter war mit meinen Geschwistern im Steigerwald evakuiert, mein Vater in französischer Kriegsgefangenschaft. Ich bekam von meiner Mutter den Auftrag, die kaputte Wand wieder einbauen zu lassen. Mein erster Weg führte mich zu Malermeister Döllein in der Schweinauer Straße. Er war jedoch mit Reparaturaufträgen ausgebucht und hatte keine Zeit für meine Mauer. Also wollte ich es selbst probieren. Damals war ich 14 Jahre alt und Lehrling bei Siemens Schuckert. Maler Döllein gab mir Werkzeuge, zwei Säcke Zement und viele gute Ratschläge. Dann besuchte ich den Hausbesitzer, auch er wollte, dass die Mauer wieder eingezogen wurde. Ich schwindelte ihm vor, dass der Döllein einen Maurer schicken würde. Von der Nachbarsfamilie Gebhardt konnte ich mir einen Schubkarren, eine große Schaufel und einen Mörtelkasten ausleihen. In der Kreutzerstraße, 500 m von unserem Haus entfernt, war ein Backsteinhaus durch Bomben völlig zerstört worden; es lag nur noch ein Steinhaufen dort – hier konnte ich also Ziegelsteine holen. Wie man Mörtelreste abklopft, hatte ich oft bei den Trümmerfrauen in der Altstadt gesehen, wenn ich dort meine Tante besuchte. Ich schleppte Steine und rührte den Mörtel an. Zwar war ich fleißig, aber schnell kam ich nicht voran. Als unsere Nachbarin nach dem Maurer fragte, schwindelte ich wieder und sagte, er würde sich nur verspäten und wohl noch kommen.

Reihe um Reihe wuchs meine Mauer. Mit dem Zement war ich sehr sparsam denn er war kanpp. Wasserwaage und Richtleiste hatte ich nicht und so wurde die Mauer etwas krumm. Je höher meine Mauer wurde, desto schwieriger und anstrengender wurde das Arbeiten. Ein Baugestell hatte ich nicht, nur eine Leiter stand mir zur Verfügung, um weiter in die Höhe bauen zu können. Freude kam auf: Fünf Meter breit und 3 Meter hoch war sie schließlich – meine Mauer –, bis zur Zimmerdecke reichte sie. Eine Ähnlichkeit mit unseren Stadttürmen war zu erkennen, Wölbung seitlich, von oben nach unten bauchig – natürlich, ich bin Nürnberger und haben bei unseren Türmen abgesehen. Die letzte Arbeit: Ich durfte Stuckateur sein und die mauer noch mit einer Glättkelle verputzen. Ich bin fast ein

perfekter Stuckateur geworden. 1947 kam mein Vater aus der Gefangenschaft nach Hause und holte die Familie und Möbel mit Pferdekarren nach Leonhard zurück. Vor meine Wand wurde unser großes Küchenbuffet gestellt. Schade. Bis 1956 wohnte unsere Familie noch in der Kreutzerstraße und die Mauer ist nicht eingestürzt. Das Haus steht heute unter Denkmalschutz, aber nicht wegen meiner Mauer.

### **Hamsterfahrten**

Als mein Vater aus der Kriegsgefangenschaft nach Hause gekommen war und die Familie wieder nach Nürnberg geholt hatte, kämpften wir mit dem Hunger. Deshalb ging mein Vater, ausgestattet mit einem alten zerschlissenen Militärmantel, hamstern, so sagte man damals. Doch die Gaben waren bescheiden, schmales Zubrot für eine Woche, für uns sieben Nürnberger. Da hatte mein Vater eine Idee: Wir gehen als „Pfannenflicker“ und löten kaputte Töpfe und Metallgeschirr. Alle paar Wochen fuhren wir beide, Vater und ich, mit dem Zug vom Schweinauer Bahnhof aufs Land, meist Richtung Ansbach. Vater baute einen kleinen „Holzkohlengrill“, so würde man heute sagen, aber nicht, um Würste zu braten, sondern um die KupferlötKolben zu erwärmen. Es gab in dieser Zeit nichts Neues zu kaufen, also mussten an den alten Blechwaren die Löcher zugelötet werden. Meist platzierten wir uns am Dorfplatz und während ich mit den Holzkohlen die LötKolben erwärmte, kündigte mein Vater unsere Dienste an. Vielen Bauersfrauen waren wir willkommen und am Nachmittag waren unsere Rucksäcke meist gefüllt mit allen Köstlichkeiten: geräuchertem Fleisch, Würsten, Eiern und Bauernbrot. Für mich war es sehr anstrengend und regelmäßig schlief ich auf der Heimfahrt im Zug ein. Wieder am Schweinauer Bahnhof angekommen, marschierten wir nach Hause in die Kreutzerstraße, und auch wenn alle schon im Bett lagen und schliefen, kamen sie alle doch noch einmal in die Küche, zum Festmahl und zu unseren Köstlichkeiten. Es war wie Weihnachten!

aus dem Leonharder Lesebuch



## Stadtteil-Broschüre für Asylsuchende

Wir sind sieben Studierende der Sozialen Arbeit an der Technischen Hochschule Nürnberg. Im Rahmen unseres Studienschwerpunktes „Interkulturelle Soziale Arbeit“, erkundeten wir den Stadtteil St. Leonhard. Dabei fiel uns in der Kunigundenstraße das Flüchtlingsheim auf, das rein optisch nicht in das Bild der ansonsten idyllischen Reihenhaussiedlung passte. Dies machte uns neugierig, und wir betraten das Gebäude. Umgehend kamen die FlüchtlingsheimbewohnerInnen auf uns zu, obwohl wir ihnen völlig unbekannt waren, und konfrontierten uns mit diversen alltäglichen Fragen und individuellen Problemen. Dadurch wurde uns klar, dass die BewohnerInnen aufgrund der Sprachbarriere und der fremden Umgebung, in der sie sich befinden, orientierungslos sind und Probleme bei der Bewältigung ihres Alltags haben.

Es ist sehr wichtig für die Flüchtlinge, einen relativ normalen Alltag zu finden, der sie in ihrer schwierigen Situation entlastet und nicht zusätzlich überfordert. Menschen, die ihre Heimat aus den verschiedensten Gründen verlassen mussten und nun ihr Leben in einer neuen Heimat beginnen, verfügen noch nicht über einen geregelten Alltag. Für sie ist alles neu und unbekannt. Es ist ihnen daher noch nicht möglich, auf Handlungsroutinen zurückzugreifen, diese müssen sie erst im Laufe der Zeit erarbeiten.

Damit ihnen genau dies gelingt und sie sich letztlich in ihrem Alltag auch autonom und selbstbestimmt bewegen können, ist Empowerment, also die Selbstbefähigung und Selbstbemächtigung eines Menschen als wichtigstes Richtziel anzusehen.

Aus diesem Grund haben wir ein Konzept für eine konkrete Unterstützung für die Heimbewohner/innen erarbeitet, die ihnen die Möglichkeit bietet, sich selbst zu helfen und sich besser im Stadtteil zu orientieren.

St. Leonhard



## Stadtteil - Broschüre für Asylsuchende

Als Methode haben wir uns für einen Stadtteilführer entschieden, der von der zuständigen Sozialpädagogin vor Ort unterstützt wurde.

Der Stadtteilführer enthält alle relevanten Anlaufstellen für Flüchtlinge, wie Ämter und Beratungsstellen, sowie Ärzte, Kulturtreffs, Schulen, Kitas usw.

*Autoren: Rukiye Keser, Derya Bingöl, Julia Weber, Anna März, Constantin Zakkas, Cebraïl Bicer, Peter Niewegłowski*



# NEWS

[www.leonart24.de](http://www.leonart24.de)



### Ihre Stadtteilgalerie in St. Leonhard

Wechselnde Ausstellungen regionaler Künstler

Öffnungszeiten:  
Freitag 16-20:00 Uhr / Sonntag 14-18:00 Uhr  
Wir freuen uns auf Ihren Besuch - Eintritt frei

## LeonART

Kunst- und Kulturforum St. Leonhard  
Leopoldstraße 24 90439 Nürnberg





## Jugendstil in St. Leonhard und Schweinau

Bei dem Stichwort „Jugendstil in Nürnberg“ denkt man gemeinhin an die Nordstadt oder an das Prinzregentenufer. Tatsächlich aber ist unser Stadtteil „besonders reich an Jugendstilgebäuden, die freilich bescheidener angelegt sind als die herrschaftlichen Etagenbauten am Prinzregentenufer oder im Luitpoldhain“. (Gerhard Renda, Jugendstil-Häuser in Nürnberg, Nürnberg 1986, S. 29. Die folgenden Zitate sind auch diesem Buch entnommen.) Wir wollen in diesem Heft unsere architektonischen Kleinodien behandeln und in einem Bildteil uns vor Augen führen.

Es ist ja klar, dass sich ein neuer Stil nicht so sehr in der Enge der Altstadt entfalten konnte, sondern eher in den Neubaugebieten der eben erst 1899 eingemeindeten Vororte der aus allen Nähten platzenden Industriestadt Nürnberg. Zehn Jahre nach der Eingemeindung entstanden ganze Straßenzüge neu und häufig orientierten sich die Architekten an dem eben gängigen Baustil, zu dieser Zeit, Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts, am Jugendstil. Man wollte weg von dem protzigen zweiten Barock, weg von der Herrschaftsstil der Renaissance, weg vom

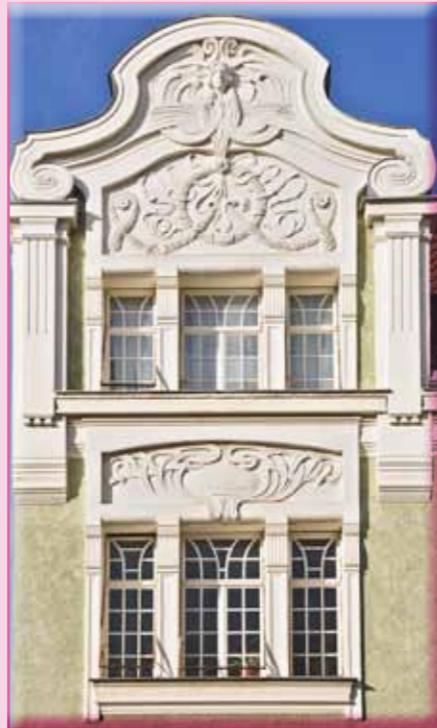
altväterlichen Stil der Nürnberger Gotik, eher zurück oder vorwärts zur Natur, zu Pflanzenornamenten, Blumen, Bäumen..., nicht zu vergessen zu stilisierten Vögeln, Reihern, Flamingos..., dekorativen unsymmetrischen Zierbändern. Machen wir doch einen kleinen Spaziergang durch unser Viertel! Die Jugendstil - Musterbeispiele entstanden alle in der Zeit zwischen 1903 und 1908.

Nehmen wir einmal an, die Sonne scheint und wir kommen von der Kreuzerstraße und gehen auf die Orffstraße zu. Der ganze Giebel des Hauses Nr. 24 in der Orffstraße strahlt im Sonnenschein, „üppige goldgetönte Blattwedel“ dominieren, im Dachgeschoss sind auch zwei mit Blüten bekrönte Füllhörner zu erkennen. Hoffentlich haben sie den Bewohnern Glück gebracht. Zum Gold der reichen Jugendstilverzierung passt gut das Grün der Fassade und als Kontrast die sparsame geometrische Fassadengliederung. Vor einigen Jahren ist ein Teil der Goldverzierung abgebrochen, Gott sei Dank ist nun alles wieder restauriert. Die originale

zweiflügelige Eingangstüre ist noch erhalten und der fränkische Sandsteinsockel im Parterre verspricht Solidität.

Wir gehen an der Metzgerei Mooser vorbei und kommen zu dem Eckhaus Leopoldstraße 21, in dem früher Wolle und Garne verkauft wurden.

Der mächtige Eckerker sieht wie ein Turm aus, der wohl nicht von den kleinen Zierbäumen über der La-



deneingangstür getragen werden kann. Die Fassade schmücken Girlanden, an denen mittig eine Art Siegeskränze hängen, auch getragen von im zweiten Stock fortlaufenden Säulen. Von Fachleuten werden die stilechten Eisenbalkone hervorgehoben. Das Haus ist erst in den letzten Jahren

neu in zarten Pastelltönen gestrichen worden.

**- Ein Schmuckstück in unserem Viertel!**

Jetzt müssen wir etwas weiter gehen, und zwar in die Heinrichstraße. Dort ist vor allem an Haus Nr. 6 der Eingangsbereich bewundernswert. Mich erfasst immer ein mächtiger Respekt vor der Steinmetzarbeit, die um 1908 dort geleistet wurde. Die Quader des Sandsteinsockels wurden mit dem Meißel so bearbeitet, dass eine grobe unregelmäßige Oberfläche entstand. „Die Tür liegt in einer baldachinartigen Rahmenform. Zwei reliefierte Bäume in den Kübeln verzweigen sich über dem Eingang, den ein Frauenkopf im Scheitel zierte.“ Der Kopf ist fast vollplastisch. Auch die Fenster sind in gleicher Weise verziert. Kurios ist das Zusammentreffen der beiden Hausnummern, einmal nüchtern in emailierter Form, darüber die Nummer 6 in einem aufwendigen ornamentalen Feld. Leider ist der Schmuck des Oberbaus des Hauses einer Modernisierung zum Opfer gefallen. Auch an den benachbarten Häusern kann man die ursprüngliche Pracht nur noch erahnen.



Wenn wir die Rothenburgerstraße verlassen und in die Holzschuherstraße einbiegen, stehen wir nach wenigen Schritten vor einem „der herausragenden Bauwerken des neuen Stils in Nürnberg“, dem Direktionsgebäude der Metallfirma Ernst Meck – es ist das Haus Nr. 9 -, das erfreulicherweise jetzt auch wieder renoviert ist. Schön ist der Gegensatz zwischen der Front im Erdgeschoß mit ihren großen Fenstern und dem reichen Schmuck im oberen Stock und im Giebel, wobei wir es gleich mit zwei Giebeln zu tun haben. Sie, die Giebel, tragen nach dem Urteil von Fachleuten einen höchst qualitätvollen plastischen Schmuck, wieder Girlanden, die sich auch hier zu einer Art Siegeskranz verschlingen. Die säulenartigen Kannelierungen an den Ecken und im Giebel, zusammen mit den Voluten, wir würden Schnecken sagen, geben dem Haus einen herrschaftlichen Charakter. Wer will, kann sich in die Rolle eines Direktors versetzen, der von hier aus seine Metallfirma regiert. Wer dann noch in den Hof geht und das über zwei Stockwerke geführte elegante Fenster betrachtet, spürt vielleicht, mit welcher Sorgfalt Architekt und Bauhandwerker hier gearbeitet haben.

Wir wollen hier unseren Spaziergang unterbrechen und ihn im nächsten Heft fortsetzen, dann auch mit einem Spaziergang durch Schweinau, wo eher die übriggebliebenen Bauernhäuser interessant sind. Diese Artikel sollen dem geneigten Leser auch anregen, wieder einmal in aller Ruhe durch unseren Stadtteil zu schlendern.

*Text: Klaus Thaler, Bilder: Ernst Jocher*

## Die SinN-Stiftung Nürnberg: Eine Einrichtung des evang.-luth. Dekanats Nürnberg

SinN mit dem großen N am Ende bedeutet Seelsorge in Nürnberg. Im Jahr 2005 hat die evang.-luth. Kirche in Nürnberg die SinN-Stiftung ins Leben gerufen. Seit 2007 steht das russischsprachige Projekt im Mittelpunkt der Stiftungsarbeit und wendet sich damit der - mit etwa 36 000 Menschen - größten Zuwanderergruppe in Nürnberg zu.

Was versteckt sich hinter dem verstaubt klingenden Begriff der Seelsorge? Seelsorger sind kirchliche Haupt- und Ehrenamtliche, die durch eine 18-monatige Ausbildung qualifiziert wurden, um mit Menschen in Krisensituationen zu sprechen und Unterstützung zu organisieren. Die evangelische Kirche in Nürnberg macht Seelsorgeangebote für 15 verschiedene Zielgruppen. So gibt es z.B. die Notfallseelsorge, die Blindenseelsorge oder die Gehörlosenseelsorge. Jetzt aber konkret über das russischsprachige Seelsorge-Projekt der SinN-Stiftung. Das Projekt hat sein Büro und seine Beratungsstelle im Haus der Kirche, in der Georgstraße 10, gleich am St. Leonhardsplatz. Für russischsprachige Menschen bieten wir dort Gespräche und Beratung in Krisensituationen. Darüber hinaus finden in den Gemein-



Seelsorgerin und Projektleiterin  
Sabine Arnold



Schirmherrin Petra Maly bei der Filzaktion der  
SinN-Stiftung mit Heidi Drahotová

dehäusern St. Leonhard und Kreuzkirche Nachhilfeunterricht, Kinderworkshops Tanzkurse und Chorproben statt. Es treffen sich Menschen, die ihr Wissen über Gesundheitsprävention verbessern wollen genau so wie russischsprachige anonyme Alkoholiker. Und natürlich – wir sind eine kirchliche Einrichtung – wir treffen uns regelmäßig, um über die Bibel und unser Leben zu sprechen. Außerdem feiern wir ein Mal im Monat Gottesdienst in russischer und deutscher Sprache. Unsere großen Projekte sollen hier kurz vorgestellt werden:

### Lernräume – Internationaler Nachhilfeunterricht:

Die „Lernräume – internationaler Nachhilfeunterricht“ sind ein Hilfe-zur-Selbsthilfe-Projekt zur Verbesserung der Bildungsgerechtigkeit in St. Leonhard-Schweinau. Seit 2008 arbeiten unter der Leitung von Maria Gorelova etwa 20 ehrenamtliche Lehrkräfte mit mehr als 100 Kindern und etwa 25 Erwachsenen. Erteilt wird Unterricht für alle Klassenstufen in allen schulischen Hauptfächern und kultureller Bildung (Musik und Schach) in den

Gemeindehäusern St. Leonhard und der Kreuzkirche in Schweinau. Neben dem Nachhilfe-Unterricht gehört soziale und seelsorgerliche Unterstützung zur Grundlage des Konzepts. Für Erwachsene gibt es Kurse für Englisch und Deutsch. Auch unser Deutsch-Kurs für Flüchtlingsfrauen wird sehr nachgefragt.

### Stadtteilmütter für St. Leonhard:

Im Projekt Stadtteilmütter werden russischsprachige Frauen qualifiziert um Kontakt zu russischsprachigen Familien aufzubauen, die von Beratungsstellen nicht erreicht werden. Unter der Leitung von Irina Gerasimov arbeiten in diesem Projekt seit 2012 sechs Frauen. Sie haben sich entschieden, mit ihrem Einsatz Flüchtlinge zu unterstützen. Dass ihre Hilfe sehr notwendig ist, spüren sie täglich: In den Gemeinschaftsunterkünften Kunigunden-, Fugger- und Kohlenhofstraße leben viele russischsprachige Flüchtlinge z.B. aus Tschetschenien, Aserbaidschan, Kirgisien oder der Ukraine. Viele von ihnen sind traumatisiert aufgrund von Folter, Vergewaltigung und Krieg. Sie haben menschliche Zuwendung und Unterstützung bitter nötig.



Ehrenamtliche Lehrkräfte der Lernräume



### Kinderworkshops:

In Gemeindehaus und Kirche St. Leonhard bietet die SinN-Stiftung zwei Mal im Jahr in den Ferien einen Theaterworkshop für Schüler an. Unter der Anleitung von Pädagogen, liebevoll betreut und bekocht von Ehrenamtlichen und Praktikanten proben, singen, tanzen und malen die Kinder eine Woche lang zu einem biblischen Thema. Das Wichtigste dabei ist, freundschaftlich und solidarisch an einer gemeinsamen Aufgabe zu arbeiten. Eine freundliche, warme Atmosphäre und viel Spaß bilden den Rahmen. Und ganz nebenbei entsteht jedes Mal ein kleines Musik-Theater-Stück, das die Kinder am letzten Abend Eltern und Freunden in der Kirche St. Leonhard präsentieren.

### Gottesdienste und Glaubenskurs:

Auf der Grundlage des christlichen Glaubens engagieren sich bei uns russischsprachige Zuwanderer gemeinsam mit Einheimischen für kulturelle Integration, Bildungsgerechtigkeit und sozialen Frieden.

Viele Zuwanderer aus den Staaten der ehemaligen Sowjetunion beginnen erst jetzt in Deutschland, ihre Spiritualität zu entdecken. Diesem Bedürfnis kommt die SinN-Stiftung Nürnberg mit Glaubenskursen und Gottesdiensten in russischer und deutscher Sprache entgegen.

Das Beste zum Schluss: Seit Ostern 2014 ist Petra Maly, Gattin des Nürnberger Oberbürgermeisters, Schirmherrin der SinN-Stiftung. Für uns ist diese hohe Anerkennung eine große Freude!

Dr. Sabine Arnold  
Leiterin des russischsprachigen Projekts der SinN-Stiftung

## Verdursten musste keiner Die Gaststätte „Zum Grünen Baum“ in der Kreuzerstraße

Verdursten muss auch heute keiner, aber früher gab es viel mehr Bierquellen in der Kreuzer- und Orffstraße, die den müden St. Leonharder laben konnten.

In der Kreuzerstraße lockten allein sechs Gaststätten vom „Friedensheim“ über die „Linde“ zum „Grünen Baum“, „Sportklause“ bis zum „Deutschen Eck“.

Viele der gastlichen Quellen sind versiegt. Übrig blieb eigentlich nur der „Grüne Baum“ in der Kreuzerstraße 56. Das Haus erscheint zum ersten Mal im Adressbuch 1909 und schon damals war im Erdgeschoss eine Gaststätte zu finden. Seit 1980 sind es ausschließlich griechische Pächter, die ein gelungenes Nebeneinander von griechischer und deutscher Küche pflegen.

Die längste Zeit aber, seit 1992, also nunmehr 22 Jahre, führt das Wirtsehepaar Tsimopoulos die Gaststätte, Vaia hat das Küchenregiment und Stelios Reich ist die Gaststube. Sie werden von ihren drei Kindern kräftig unterstützt. Wer den quirligen stets freundlichen Stelio durch die Gaststube eilen sieht, kann sich die Gaststätte, die jeden Tag ab 10.00 Uhr geöffnet hat, ohne ihn gar nicht vorstellen. Die Familie hat ihre Wurzeln in Platanoremma ca. 100 km von Thessaloniki entfernt.

Die Freundlichkeit des Wirtsehepaares ist es nicht allein, weshalb sich die Stammgäste und die Stammtische vom VDK und der Sonntagsstammtisch im Grünen Baum wohlfühlen, eigentlich müsste man sagen, unter dem Grünen Baum, der etwas stilisiert als Wandschmuck die Gaststube ziert, es ist auch das wohlschmeckende Essen.

1909 waren sicher auch die Bewohner des Hauses Nr. 56 Stammgäste in ihrer Wirtschaft: Der Tagelöhner, Gasarbeiter und Laternenwärter im ersten Stock, in den weiteren Stockwerken wohnten Kammacher, Kohlenarbeiter, Pinsel-fabrikanten, Kunst- und Bauschlosser, Glasermeister usw.

Eine recht bunte Gesellschaft und eine ruhige und beschauliche Atmosphäre, damals und heute.

Mitunter wurde allerdings die Sperrstunde nicht eingehalten: „Gegen 2.45 Uhr hielten sich im Gastraum noch 10 Gäste auf. Sie hatten .. frisch gefüllte Gläser mit Bier vor sich stehen.“ So die Polizei. Der Wirt entschuldigte sich: „Heute kamen noch sehr spät zwei Catcher in unsere Gaststätte. Dadurch hielten sich auch unsere anderen Gäste etwas länger auf.“

Vom Krieg war die Gaststätte nicht betroffen, wohl gab es während der Wirtschaftskrise finanzielle Einbrüche, „der Geschäftsgang ist trostlos“, und 1943 kam ein „Stilllegungsbescheid“, wegen „umfassenden Einsatzes der arbeitsfähigen Männer und Frauen für die Aufgaben der Reichsverteidigung“.

Hoffen wir, dass der Grüne Baum weiterhin grün bleibt und nicht vertrocknet und uns das freundliche Wirtsehepaar Vaia und Stelios erhalten bleibt, sonst müsste nämlich die Orff- und Kreuzerstraße ganz ohne eine erfrischende Bierquelle auskommen.

Klaus Thaler

## Gaststätte Grüner Baum

**Griechische und Deutsche Küche.  
Familienbetrieb mit Herz in St. Leonhard.  
Täglich geöffnet ab 10.00 Uhr.**



**Wirtsehepaar Tsimopoulos  
Kreuzerstrasse 56  
90439 Nürnberg  
Telefon 0911 614024**

## „Aus erster Hand“

### Projekt des Bürgervereins St. Leonhard / Schweinau zur Flüchtlingsproblematik

Ziel des Projekts: „Aus erster Hand“  
will das Selbstvertrauen von Asylbewerbern stärken.

Die erworbenen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten der Flüchtlinge sollen reaktiviert werden.

Die betroffenen Menschen sollen aus der „Schmuddelecke“ Asylbewerberheim herausgeführt werden und in Kontakt zu Einheimischen kommen.

Sie sollen ihre Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten nutzbar machen können. Sie sollen für ihre Tätigkeit als Dozenten oder kulturell Tätige im weitesten Sinne des Wortes ein Honorar erhalten.

Aus dem Nebeneinander von Einheimischen und Fremden soll ein Miteinander zunächst im Rahmen verschiedener Projekte entstehen.

Durchführung des Projekts: Zunächst müssen engagierte und kommunikativ eingestellte Flüchtlinge gewonnen werden, die bereit sind, mitzuarbeiten.  
Ich denke hierbei an den Raum Nürnberg.

Diese Mitarbeiter müssten ihre spezifischen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten angeben.

Daraus könnte ein Dozentenverzeichnis entstehen, das wiederum interessierten Gruppen zur Verfügung gestellt wird.

Im Rahmen von Projekttagen an Schulen, bei Kirchengemeinden, am Bildungszentrum usw. könnten die Asylbewerber auftreten und diese Projekttag mitgestalten.

Notwendig ist, dass diese Arbeit honoriert wird.

Sollten sich musisch interessierte Asylbewerber finden lassen, dann können auch Kunstausstellungen oder Musikdarbietungen angeboten werden.

## Kosten des Projekts:

Es müssten Übersetzer vorhanden sein, sofern die Asylbewerber nicht Englisch oder Deutsch können. Das Dozentenverzeichnis wird einiges kosten und natürlich müssten die entsprechenden Einrichtungen ein und wenn auch nur ein geringes Honorar entrichten.

## Zeitraum:

Mit dem Projekt könnte sofort begonnen werden. Mitwirkung des Bürgervereins: Der BV wird dieses Projekt beim Stark-Ak, beim Ak-Asyl, bei den entsprechenden Gremien der Stadt (bei der AGBV wurde es schon vorgestellt) vorstellen und soweit Interesse besteht tatkräftig mitwirken. Der Unterstützerkreis des BV ist weiterhin bereit, sich bei der Erstellung eines Dozentenverzeichnisses zu engagieren und an entsprechende Zielgruppen (Schulen usw.) heranzutreten, damit diese „Aus erster Hand“ etwas über Land und Leute aus den Herkunftsländern der Asylbewerber erfahren.

Klaus Thaler



**STOLL**  
luft- und umwelttechnik

- Lüftungs- und Absauganlagen aller Art
- Entstaubungsanlagen
- Klimaanlagen
- Ventilatorenbau
- Rohrleitungen
- Blechverarbeitung

### STOLL GmbH

Luft- und Umwelttechnik  
Daimlerstraße 25 • 90441 Nürnberg  
Tel. 0911 / 62 10 7 – 0 • FAX 0911 / 62 10 7 – 33  
Email: [info@stoll-lufttechnik.de](mailto:info@stoll-lufttechnik.de)  
Internet: [www.stoll-lufttechnik.de](http://www.stoll-lufttechnik.de)



## Das Flüchtlings- frauen-Café in der Villa Leon- seit sieben Jahren ein Renner!



Jeden Mittwoch Nachmittag geht es ziemlich heiß her im kleinen oder manchmal großen Saal der Villa Leon. Wöchentlich treffen sich dort zwischen 40 und 60 Flüchtlingsfrauen zu Tee, Kaffee und gegenseitigem Austausch. Meist gibt es ein Rahmenprogramm, Referentinnen erklären das deutsche Schul- oder Gesundheitssystem, Expertinnen schildern die neuesten Entwicklungen in der Asylgesetzgebung, manchmal wird auch einfach gebastelt, Yoga gemacht oder beim „Basar“ nach Kleidung und Geschirr gesucht. Das alles geschieht in mindestens vier oder fünf Sprachen. Gleichzeitig gibt es für die Kinder das „Kinder-Café“ im Eltern-Kind-Raum der Villa, wo die Kleinen spielen und malen können, und oftmals ihre ersten deutschen Wörter lernen.

Von Anfang an war die Villa Leon eine stets hilfsbereite und nervenstarke Partnerin für unser Café. Egal, ob Kinderwägen die Gänge verstopften, wir Chaos in die Küche brachten



oder verzweifelt mehr Tische und Stühle suchten: Kein Problem blieb ungelöst, für alles fand sich eine Lösung.

Initiiert wurde das Flüchtlingsfrauen-Café im Mai 2007 von IMEDANA e.V., unter dessen Dach das Projekt „Internationales Frauencafé“ gegründet wurde. Neben dem wöchentlichen Treff in der Villa bietet das „Internationale Frauencafé“ vor allem auch Beratung in asylrelevanten Fragen, begleitet zu Ämtern und Behörden, bietet einen Sprachkurs an und unterstützt die Flüchtlingsfrauen auch auf psychosozialer Ebene.

Finanziell getragen wird das Projekt vom Europäischen Flüchtlingsfonds, der Stadt Nürnberg, zu einem kleinen Teil dem Bezirk Mittelfranken und Spenden.

In der Anfangszeit waren es vor allem Frauen und Kinder aus den Nürnberger Flüchtlingsunterkünften, die das Café besuchten. Mittlerweile jedoch kommen viele Frauen aus dem Umland und ganz Nordbayern, da es anderenorts an solchen Angeboten einfach noch immer fehlt. Die Fragen und Probleme der Frauen sind vielschichtig: Angst vor der Abschiebung, Fragen zum Asylverfahren, Probleme in den

Unterkünften, fehlende Deutschkursangebote gehören genauso zum Alltag wie die Suche nach Kindergartenplätzen und ÄrztInnen. Im Mittwochs-Café können manche Fragen schnell geklärt werden, für andere muss dann ein Beratungstermin in den eigenen Büroräumen in der Celtisstraße ausgemacht werden.

Einige Besucherinnen des Cafés sind in all den Jahren dabei geblieben, organisieren mittlerweile die Verköstigung dort und dolmetschen für die „Neuen“ Zahllose Freundschaften sind im Café in der Villa Leon entstanden, zahlreiche Tränen sind dort schon geflossen, wenn sich die Frauen untereinander austauschten, doch noch viel öfter wurde dort herzlich gelacht. Eine Besucherin sagte es so: „Mittwoch ist der schönste Tag in der Woche, die anderen Tage freu ich mich darauf!“

PS: Wegen einer finanziellen Lücke muss das Café seit November bis voraussichtlich Februar 2015 pausieren, doch dann wird es wieder vielsprachig und turbulent weitergehen. Das Büro des Internationalen Frauencafés ist weiterhin besetzt.



Kontakt: Internationales Frauencafé, Celtisstr. 18,  
90459 Nürnberg, Tel.: 0911-4314719, Fax: 0911-4314708,  
info@internationales-frauencafe.d,  
www.internationales-frauencafe.de

Spezialitäten aus  
Siebenbürgen und  
Rumänien



Geschenkkörbe  
Party- & Plattenservice  
Kreuzerstraße 54  
Tel. 0911-6588812



In der Woche nach den Herbstferien sind wir - die vierten Klassen der Carl-von-Ossietzky Grundschule - ins Schullandheim nach Obersteinbach gefahren. Alle waren sehr aufgeregt und erfreut.

Wir haben drei wunderschöne Tage dort verbracht. Wir wollen uns bei unseren Lehrern und Frau Peters bedanken, die sich so viele schöne Sachen für uns ausgedacht haben. DANKE!

## Der erste Tag im Schullandheim

Als erstes haben wir uns um Punkt 8.00 Uhr im Klassenzimmer getroffen.

Danach sind wir mit unseren Koffern zum Bus gelaufen.

Ungefähr nach einer Stunde waren wir im Schullandheim in Obersteinbach. Es ist ein schönes Schloss!

Dann sind wir ins Schullandheim gegangen, waren im Schuhraum und haben Hausschuhe angezogen.

Frau Hütter hat uns im 2. Stock unsere Zimmer gezeigt.

Als jede Gruppe im Zimmer war, mussten wir Betten überziehen. Das war schwierig. Und wir haben unsere Schränke eingeräumt. Jeder hatte einen eigenen Schrank.

Um Punkt 12.00 Uhr trötete ein Horn, das heißt, dass es Mittagessen gibt. Wir haben Suppe und Milchreis gegessen.

Nach dem Mittagessen haben Flo und Frau Hütter Zimmerkontrolle gemacht. Alles musste ganz gerade und ordentlich liegen. Flo hat Frau Hütter überall geholfen. Alle Kinder mochten Flo sehr gerne.

Nach der Zimmerkontrolle sollten alle in den Unterrichtsraum gehen und Frau Hütter wollte einen Trommelwirbel. Dann hat sie gesagt, welches Zimmer das ordentlichste war und das Zimmer hat eine Urkunde bekommen.

Danach haben Frau Hütter und Flo uns das Schullandheim gezeigt. Wir sind einmal ganz außen herum gelaufen, damit wir wissen, wo wir spielen können.

Als wir wieder im Schullandheim waren haben wir eine Haus-Ralley gemacht. Jede Gruppe hat Fragen bekommen und musste alle Fragen beantworten. Abends haben die 3 Sieger Süßigkeiten bekommen.

Nach der Ralley haben wir unsere Zimmerplakate gemacht. Es gab zum Beispiel „Top Secret“ oder die „Friends“. Vor dem Abendessen sind wir noch in den Wald auf einen großen Abenteuerspielplatz gegangen und haben dort fast zwei Stunden gespielt.

Um 18.00 Uhr trötete das Horn nochmal und wir haben zu Abend gegessen.

Nach dem Essen war schon wieder Zimmerkontrolle - dieses Mal haben zwei Zimmer gewonnen und eine Urkunde bekommen.



Abends haben wir uns im Unterrichtsraum getroffen und wir haben Tagebuch geschrieben. Als die 4b kam haben wir das Lied „Tante aus Marokko“ gesungen und dazu getanzt.

Später durfte jeder, der wollte duschen. Alle anderen mussten sich aber auch waschen.

Zum Schluss hat Flo den Mädchen eine Geschichte vorgelesen und Frau Hütter den Jungs.

Dann haben alle geschlafen.  
Ulviya, Debora, Klasse 4a



## Der 2. Tag im Schullandheim

Am Frühstückstisch gab es viele verschiedene Sachen: Cornflakes, Milch, Haferflocken mit Rosinen, Joghurt, Brötchen, Butter, Nutella etc. Meine Klassenkameraden, Frau Hütter und ich haben uns satt gegessen. Ein paar Minuten später sind wir mit Hans los. Wir sind in den Wald gegangen und haben dort Hütten gebaut. Alle Hütten sahen anders aus, obwohl alle aus dem gleichen Material bestanden - nämlich aus Holz.

Als alle Hütten fertig waren sind wir ins Schullandheim zurück und haben Mittag gegessen: Spaghetti mit Soße. Lecker. Dann haben wir nur 5 Minuten Zeit gehabt bis zur Zimmerkontrolle. Wir sind noch mal den weiten Weg in den Wald gelaufen. Dieses Mal haben wir eine Hängebrücke selbst gebaut. Wir haben Stöcke gesammelt und Hans hat uns gezeigt, wie wir das Seil legen müssen, damit es hält. Am Ende sind wir alle über die Hängebrücke gelaufen.

Auf dem Hin- und Rückweg sind wir an einem riesigen Berg aus Zuckerrüben vorbeigelaufen. Auf dem Rückweg durften wir uns eine mit in die Schule nehmen.

Dann war auch bald Abendessen. Wir haben Tagebuch geschrieben und mit der 4b ein Dracula-Lied gesungen.

Frau Hütter und Flo haben uns wieder vorgelesen und wir durften bis 21.30 Uhr noch flüstern. Danach hieß es "Licht aus" und "gute Nacht".

Samuel, 4a

Mir hat am besten der Ausflug mit dem Hans in den Wald gefallen. (Lara)

Am schönsten war die Hausralley. (Sabina)

Das ganze Schullandheim war super! (Nik)

Mir hat am besten gefallen, dass wir Abends lange aufbleiben durften. (Furkan)

Das Hüttenbauen hat Spaß gemacht! (Mevina)

Am besten war die Hängebrücke. (Samuel)

Mir hat mein Zimmer am besten gefallen. (Nuran)



**BAUER**  
Brand|schutz  
technik

**UNTERSTÜTZT DEN  
BÜRGERVEREIN  
ST. LEONHARD/SCHWEINAU**

Gönnen Sie sich eine  
**KLANGSCHALEN UND GONG MASSAGE**  
mit Jürgen Huck



Klangerlebnisse für bis zu 14 Personen, Einzel und Paarbehandlung nach telefonischer Vereinbarung. Klangerlebnisse an jedem Neu- und Vollmond. Erwerben Sie Klangschalen und Gongs. Einmal im Monat gibt es einen kostenlosen Infoabend.

Lochnerstr.3 90441 Nürnberg Tel.0911-666630  
Mobil:01761-6666306 / info@glocken-huck.de 



## Mykonos Post SV

Griechisch-, Deutsch- & Mediterrane Küche

**Gkenios Paschalis, Sakis und Chrisa**  
Daimlerstraße 71, 90441 Schweinau

**Feierlichkeiten bis zu 100 Personen**  
**Alle Speisen auch zum Mitnehmen**

Geöffnet:

Mo: 11.00 bis 14.00 und 20.00 bis 24.00 Uhr

Di-Fr: 16.00 bis 24.00 Uhr

Sa, So und Feiertage: 11.00 bis 23.00 Uhr

Telefon: 0911 / 375 36 328 • Mobil: 0162 / 60 11 834

Facebook: Mykonos Post SV

## Einkehr am Schweinauer Buck „Mykonos“

### die Gaststätte des Post SV

Seit September 2014 ist Gkenios Paschalis der neue Wirt der Sportgaststätte am Schweinauer Buck und die Gaststätte wurde umgetauft in „Mykonos“, auch wenn der neue Wirt eigentlich aus Serres bei Thessaloniki kommt. Vom Schweinauer Buck schaut man auch nicht auf das Ägäische Meer hinab, sondern auf den Rhein-Main-Donau Kanal. Nach den Anstrengungen des Aufstiegs sei den Spaziergängern empfohlen, bei Paschalis einzukehren. Für warme Frühlings- und Sommertage hat er bereits versprochen, den Grill auf der Terrasse anzuwerfen. Jetzt findet erstmal am 7. Februar ein Faschingsball und am 14. Februar eine Faschingsveranstaltung für Kinder statt.

Der Bürgerverein wünscht dem freundlichen Wirt und seinem Team ein erfolgreiches Jahr 2015!

*Klaus Thaler*

**Programmorschau LeonArt**  
**Ausstellungen 2015**  
**„Stadtteilgalerie LeonART“**  
**Leopoldstraße 24 • 90439 Nürnberg**

**April/Mai**

**Klaus Jürgen Rückel und**  
**Veronica Strelau-Rückel**  
**Skulpturen und Malerei**

**Juni/Juli**

**Literaturreihe**  
**6 Lesungen & 1 Theater**

**Juli/August**

**Häfner & Häfner Grak/Malerei und**  
**Skulpturen aus Stahl und Holz**

**Weiter Info unter: [www.leonart24.de](http://www.leonart24.de)**

## Programm Bürgerverein St. Leonhard / Schweinau

**Montag, 2.2.2015 19.00 Uhr**

Stammtisch „Zur Lilie“, Lilienstraße 10

**Dienstag, 3.3.2015 19.00 Uhr**

Stammtisch im „Cala Luna“, Schweinauer Hauptstr. 62

**Dienstag, 14.4.2015 19.00 Uhr (in Planung)**

Thema: Flüchtlinge in St. Leonhard und Schweinau  
Villa Leon Foyer

**Für Mai ist ein Maiausflug geplant, der genaue Termin  
und das Ziel werden noch bekanntgegeben.**

**14.5-19.5. Die erste Kirchweih 2015 in Schweinau**

**19.5. Corporate Volunteering Day**

Treffpunkt Villa Leon 10.00 – bis 16.00 Uhr

**Dienstag 9.6.2015 19.00 Uhr**

Stammtisch „Mykonos“ Schweinauer Buck, Post SV

**28.6. Nachbarschaftsfest um 14.00 Uhr**

auf dem Gelände der Villa Leon

**Dienstag, 7.7.2015 19.00 Uhr**

Stammtisch „Zur Lilie“ Lilienstraße 10

**Montag, 3.8.2015 19.00**

Stammtisch „Zur Lilie“ Lilienstraße 10

**5. September**

**Bunte Nacht ab 19.00 Uhr**

Leonharder Platz

## Die ASYLOTHEK startet in das Jahr 2015

Das Bürger-Engagement der vergangenen zweieinhalb Jahre für Asylbewerber in Nürnberg hat sich in jedem Falle positiv auf das Zusammenleben in den Stadtteilen St. Leonhardt-Schweinau und Gostenhof ausgewirkt.

Als die ASYLOTHEK im September 2012 von dem Nürnberger Architekten Günter Reichert als eine private Initiative gegründet wurde, konnte niemand ahnen, dass das Thema Asylpolitik in unserem Land irgendwann so hohe Wellen schlagen würde.

Der Versuch, diesen Menschen, die in ihren Ländern unter religiöser und politischer Verfolgung leiden mussten, zu helfen, ist in der ASYLOTHEK geglückt. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter stehen im gesamten Jahr an jedem Werktag mehrere Stunden im Asylbewerberheim in der Kohlenhofstraße den Asylbewerbern bei den verschiedenen Themen des täglichen Lebens mit Rat und Tat zur Seite.

An erster und wichtigster Stelle steht immer das persönliche Gespräch mit den Asylbewerbern. Die ASYLOTHEK will eine Willkommenskultur vermitteln und den Menschen das Gefühl vermitteln, hier angekommen zu sein.

Viele Asylbewerber haben nach den Erfahrungen auf der Flucht große Ängste, wieder weitergeschoben zu werden. Die ASYLOTHEK stellt deshalb einen Ruhepol dar, denn die vielen Bücher der Bibliothek sind auch meist in den Landessprachen der Asylbewerber verfügbar. Hier darf sich der Asylbewerber in eine Lesecke zurückziehen und es finden spontane Zusammenkünfte statt, bei denen ein reger Erfahrungsaustausch unter allen Anwesenden stattfindet. Besonders die Kurse in deutscher Sprache sind sehr beliebt. In Gruppen oder nach individueller Absprache stehen die ehrenamtlichen Mitarbeiter der ASYLOTHEK zur Verfügung. Einmal pro Woche ist für die schulpflichtigen Kinder des Asylbewerberheimes eine spezielle Hausaufgabenbetreuung durch erfahrene Pädagogen gewährleistet.

DEUTSCHER  
KULTURFÖRDER-  
PREIS 2014



Die Schulkinder haben im vergangenen Schuljahr ausschließlich gute Noten in ihren Zeugnissen bekommen. Durch diese rein ehrenamtlich getragene Initiative Nürnberger Bürger hat Günter Reichert im vergangenen Jahr 2014 wieder viele bundesweit ausgeschriebene Preise verliehen bekommen.

Im Januar hat die ASYLOTHEK den Preis „Ideen für die Bildungsrepublik“ der Initiative „Deutschland – Land der Ideen“ erhalten. Im November folgte der 1. Preis beim „Deutschen Kulturförderpreis 2014“. Der Dezember brachte der ASYLOTHEK den zweiten Platz beim „Deutschen Bürgerpreis 2014“ und einen weiteren Preis, den „Deutschen Engagementpreis 2014“. Der „Ehrenamtspreis 2014“ der SPD Nürnberg und der „Deutsche Lesepreis 2014“ rundete dann das erfolgreiche Jahr der ASYLOTHEK ab.

Alle ehrenamtlichen Mitarbeiter der ASYLOTHEK wünschen den Mitbürgerinnen und Mitbürgern der Nürnberger Stadtteile St. Leonhardt/Schweinau und Gostenhof ein gesundes, erfolgreiches und ruhiges Jahr 2015. Jeder Bürger, der sich in der Initiative ASYLOTHEK in diesem Jahr einbringen möchte, ist herzlich willkommen. Melden Sie sich einfach unter [asylotheke@web.de](mailto:asylotheke@web.de)



## Neues von der Schulbaustelle

Der Bau der neuen Grundschule schreitet in Riesenschritten voran. Nachdem im Spätsommer 2014 mit dem Aushub der Baustelle begonnen wurde, konnte schon am 24. Oktober die Grundsteinlegung mit vielen prominenten Gästen feierlich begangen werden.



Die Brache auf dem ehemaligen Schlachthofgelände vor Baubeginn



Der Aushub der Baustelle. Zu den anliegenden Häusern wird nicht mehr viel Platz übrig bleiben.



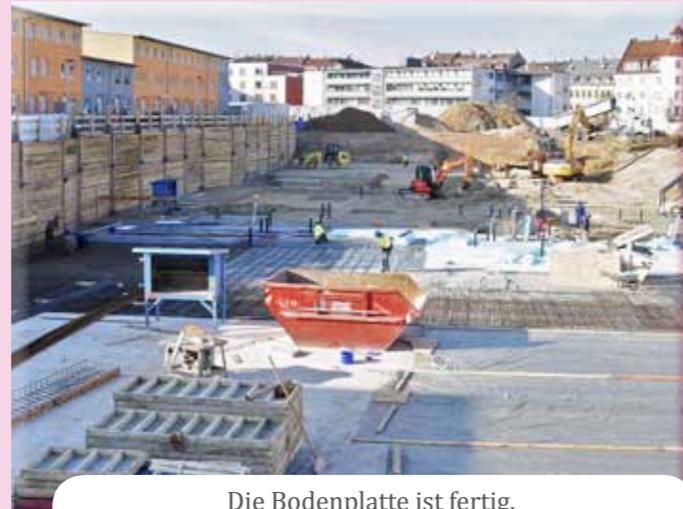
Die feierliche Grundsteinlegung. Von links: Tanja Klieber, Rektorin der Grundschule St. Leonhard, Dr. Ulrich Maly, Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg, Staatssekretär Georg Eisenreich, Herr Schekira und Herr Tyroff vom Wohnungsbauunternehmen WBG Kommunal, Schulbürgermeister Dr. Klemens Gsell.

Auch Schul- und Hortkinder waren an dem Fest beteiligt. Für die Kinder und Familien von St. Leonhard bietet die neue Ganztageschule die Chance Lernförderung, Freizeitangebot und Berufstätigkeit der Eltern sinnvoll miteinander zu verbinden.

Die Ganztageschule wird auch über eine abgesenkte Sporthalle mit einem Allwetterplatz auf dem Dach verfügen. In das Fundament muss also einiges reinpassen.



Auch die Leonharder Kinder leisteten einen Beitrag zur Feier.



Die Bodenplatte ist fertig.

Wenn die Bauarbeiten weiterhin so kontinuierlich voranschreiten, werden schon im Schuljahr 2016/17

alle Leonharder Grundschüler im neuen Schulhaus unterrichtet werden.

**Gaststätte zur Lilie**

Lilienstr. 10  
90439 Nürnberg

Tel: 0911 - 61 70 85  
Mobil: 0176 - 4951 4552  
E-Mail: info@zur-lilie.de  
oder elno@alice.de

Preisgünstige fränkische Küche mit täglich wechselnden Gerichten

Nebenzimmer für ca. 30 - 35 Personen für Ihre Feier oder Stammtisch

Info zu Veranstaltungen und unseren Tagesgerichten finden Sie unter [www.zur-lilie.de](http://www.zur-lilie.de)

Schauen Sie vorbei  
Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Pächter: Norbert Roth

# Kompetenznetz Radiologie, Nuklearmedizin und Strahlentherapie



Röntgeninstitut und  
Brustdiagnostik-Zentrum  
Nürnberg

Computertomographie (CT)  
Kernspintomographie (MRT)  
Nuklearmedizin (NUK)  
Schilddrüsendiagnostik  
Konventionelles Röntgen  
Ultraschall  
Osteodensitometrie  
Mammographie / Mammascreeing  
Strahlentherapie (IGRT, IMRT, RapidArc)  
Extrakorporale Stoßwellentherapie (ESWL)  
Medizinische Physik

**MAMMOGRAPHIE  
SCREENING  
PROGRAMM**  
Tel. 08 00 / 6 16 66 68



MVZ  
Radiologie und Nuklearmedizin  
Fürth • Scheßlitz • Coburg

Kernspintomographie (MRT)  
Computertomographie (Multislice-CT)  
Digitales Röntgen  
Mammographievorsorge  
Schilddrüsendiagnostik  
Szintigraphie  
Single-Photonen-Emissions-  
Computertomographie (SPECT)  
Positronenemissions-/  
Computertomographie (PET-CT)

**Standort 1 Sana Klinik**  
Weiltinger Straße 11/13  
90449 Nürnberg  
Telefon 09 11 / 6 88 77 00  
Telefax 09 11 / 6 88 77 015

**ausgelagerte Praxen**

Habichtweg 1 · 90522 Oberasbach  
Telefon 09 11 / 66 0 17 00  
Telefax 09 11 / 66 0 17 155

Deuschherrnstraße 15-19  
90429 Nürnberg  
Telefon 09 11 / 23 99 30-22 · Fax - 20

**Standort 2 Campus Nürnberg Ost**  
Äußere Sulzbacher Str. 124 a  
90491 Nürnberg  
Telefon 09 11 / 6 88 77 00  
Telefax 09 11 / 6 88 77 015

**MVZ Radiologie und  
Strahlentherapie**  
Weiltinger Str. 11/13 · 90449 Nürnberg  
Telefon 09 11 / 2 55 77 - 0 · Fax - 10

[www.roentgen-nuernberg.de](http://www.roentgen-nuernberg.de)  
[info@roentgen-nuernberg.de](mailto:info@roentgen-nuernberg.de)



OPEN MRT  
Offenes Kernspin  
Nürnberg

Orthopädische Bildgebung  
mit Funktionsdiagnostik  
Neurologische Bildgebung  
Pädiatrische Bildgebung  
(bei Bedarf mit Anästhesie)  
Senologische Bildgebung  
Abdominale Bildgebung  
Offene Kernspintomographie  
(Open-MRT)

**Herzuntersuchungen**  
Telefon 09 11 / 23 99 30 00

Deuschherrnstraße 15 - 19  
90429 Nürnberg  
Telefon 09 11 / 23 99 30 00  
Telefax 09 11 / 23 99 30 10

**MVZ-Sitz**  
Benno-Strauß-Straße 1 · 90763 Fürth  
Telefon 09 11 / 97 90 - 304 · Fax - 305

**MVZ-Filiale**  
Bahnhofplatz 6 · 90762 Fürth  
Telefon 09 11 / 5 07 20 - 760 · Fax - 765

**MVZ-Filiale Höchststadt/Aisch**  
Telefon 09 193 / 5 08 15 - 0 · Fax - 15

**weitere Standorte**

**Radiologie**  
Paracelsusstr. 30 - 36 · 91413 Neustadt/Aisch  
Telefon 09 161 / 70 - 25 86 · Fax - 25 85

**Radiologie-Filiale**  
Erkenbrechtallee 45 A · 91438 Bad Windsheim  
Telefon 09 841 / 9 91 - 48 · Fax - 49

**MRT am Krankenhaus Scheßlitz**  
Oberend 29 · 96110 Scheßlitz  
Telefon 09 542 / 779 - 269 · Fax - 275

**Radiologie**  
Mohrenstraße 3/8 · 96450 Coburg  
Telefon 09 561 / 730 - 13 · Fax 7 62 56

[www.mvz-radiologie-nuklearmedizin-fuerth.de](http://www.mvz-radiologie-nuklearmedizin-fuerth.de)

[www.open-mrt.de](http://www.open-mrt.de)  
[info@open-mrt.de](mailto:info@open-mrt.de)

**unsere Ärzte:**

- PD Dr. med. Sedat Alibek
- Dr. med. Christian Angerstein
- Dr. med. Winfried Bechtloff, Dr. med. Nihal Bozkurt
- Oleg Cherevatyy, Faten Drescher,
- Dr. med. Angela Erras, Dr. med. Klaus Gentes,
- Dr. med. Hubertus Gloger, Dr. med. Ralf Goetschel
- Prof. Dr. med. Markus Grunewald
- Dr. med. Regine Hansen, Anwar Kashmoula,
- Dr. med. Erhard Müller
- Dr. med. Hans-Jochen Reumuth, Margarete Schmitt
- Olena Schubert, Wolfgang Spall
- Dr. med. Wolfgang Stadler
- Dr. Nikoleta Tontcheva, Dr. med. Ildikó Varga
- Dr. med. Walfried Wiss, Dr. med. Anita Zajdler
- PD Dr. med. John Zaknun

**in überörtlicher  
Berufsausübungsgemeinschaft mit**

Dr. med. Hans-Heiner Siems, Dr. med. Almut Einert  
in Bayreuth

Dr. med. Holger Bolland in Fürth





**Ihnen haben wir schon ein Zuhause gegeben!**  
Jetzt sind Sie dran!

Wir haben im gesamten Nürnberger Stadtgebiet Wohnungen unterschiedlichster Größen, die wir **provisionsfrei** vermieten. Wir helfen Ihnen gerne bei der Suche nach der passenden Wohnung. Bitte rufen Sie uns an!

[www.wbg.nuernberg.de](http://www.wbg.nuernberg.de)

**Vermietungshotline  
zum Ortstarif  
01801 / 80 04 12**



Wir gestalten LebensRäume.

**Werden Sie ein Teil unserer Stadteile!**



Herzlichst  
Der Vereinsvorstand

**Bürgerverein**

**St. Leonhard / Schweinau e.V.**  
Postfach 710 246, 90239 Nürnberg  
[kontakt@bv-leonhard-schweinau.de](mailto:kontakt@bv-leonhard-schweinau.de)  
[www.bv-leonhard-schweinau.de](http://www.bv-leonhard-schweinau.de)

**Impressum:**

Herausgeber: Bürgerverein St. Leonhard/Schweinau e.V., Klaus Thaler  
Erscheinungsweise: Halbjährlich  
Auflage: 1 000 Stück  
Bilder: Ernst Jocher, [www.ernstjocher.de](http://www.ernstjocher.de)  
Druck&Gestaltung: KAISER MEDIEN GmbH  
Ansprechpartnerin Nicole Schwenk  
Schwabacher Str. 57, 90439 Nürnberg/St. Leonhard  
[www.kaisermedien.de](http://www.kaisermedien.de)  
Tel. 0911 / 600 632 0, [schwenk@kaisermedien.de](mailto:schwenk@kaisermedien.de)

Veröffentlichte Beiträge geben nicht immer die Meinung des Vereins wieder, sondern die des Verfassers.



**Beitrittserklärung und Einzugsermächtigung**

Name	Vorname	Geburtsdatum
Straße, Hausnummer	PLZ, Ort	E-Mail
Telefon		

Ort, Datum  
**SEPA-Lastschriftmandat**  
Unterschrift (der Erziehungsberechtigten; nur bei Minderjährigen)

Ich / Wir ermächtigen den Bürgerverein St. Leonhard / Schweinau e. V. widerruflich, den jährlichen Mitgliedsbeitrag von \_\_\_\_\_ Euro durch Lastschrift von meinem/unserem Bankkonto

IBAN: \_\_\_\_\_ BIC: \_\_\_\_\_ Bank: \_\_\_\_\_

Ort, Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_

**Einzelmitgliedschaft 18,- €**, ermäßigt (Schüler/Studenten, Empfänger von Grundsicherung): 12,- €, Familien 24,- €, Firmen 48,- €. Bürgerverein St. Leonhard/Schweinau e. V., Postfach 710246, 90239 Nürnberg. Eingetragen: Verein beim Amtsgericht Nürnberg, Vereinsregister Nr. 1705. Der Bürgerverein ist laut Bescheid d. Zentralfinanzamtes Nürnberg vom 06.11.2013 als gemeinnützig anerkannt.

Wir fördern Bildung  
und Soziales in Nürnberg,  
Stadt und Land.



Kinder aus dem  
städtischen Zentralhort  
Veilhofstraße